



**Beschlüsse
der 2. Sondertagung der II. Landessynode
am 6. und 7. Mai 2022
in Lübeck-Travemünde**

Präliminarien

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Feststellung der Beschlussfähigkeit erfolgt gem. § 6 Absatz 2 Satz 1 der Geschäftsordnung durch Namensaufruf. Es sind mehr als 78 Synodale anwesend. Die Landessynode ist somit nach § 6 Absatz 1 der Geschäftsordnung beschlussfähig.

Beisitzer*innen/Schriftführer*innen

Als Beisitzer werden mit Zustimmung der Landessynode die Synodalen Dr. Martin Fritz und Herr Volker Wende gewählt.

Folgende Schriftführer*innen werden nach § 9 Absatz 2 der Geschäftsordnung mit Zustimmung der Landessynode berufen:

Frau Brit Borghardt, Frau Elisabeth Most-Werbeck und Herr Frank Zabel.

Rederechte

Die Landessynode erteilt folgenden Personen Rederecht nach § 14 Absatz 2 der Geschäftsordnung:

Frau Cornelia Coenen-Marx
Herrn Renke Brahms
Herrn Prof. Dr. Michael Haspel
Herrn Erzbischof Dietrich Brauer
Frau Christa Hunzinger
Herrn Frank Lotichius
Frau Bischöfin em. Jāna Jēruma-Grīnberga
Herrn Bischof Waldemar Pytel
Herrn Stephan Pohl-Patalong

Feststellung der Tagesordnung

Die Synode stimmt der vorläufigen Tagesordnung zu.

TOP 1 Schwerpunktthema

„Suche den Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34, 15)

Herr Michael Struck gibt einen Impuls „Frieden- unser ständiges Ringen um den richtigen Weg“. Zu dem Thema folgt unter der Moderation von Frau Luise Jarck-Albers eine Podiumsdiskussion zwischen Herrn Renke Brahms und Herrn Prof. Dr. Michael Haspel.

Frau Cornelia Coenen-Marx hält ein Impulsreferat zu den Auswirkungen des „Zeitenwandels“ in unserer Gesellschaft. Es folgt ein Austausch in Gruppenarbeiten.

Zu dem Punkt „Ausrichtung unserer ökumenischen Partnerschaften bzw. künftige Zusammenarbeit mit Kirchen im Ostseeraum und mit osteuropäischen Kirchen“ wird ein Impuls durch Frau Christa Hunzinger und Herrn Frank Lotichius vom Zentrum für Mission und Öku-

mene gegeben. Es folgen Beiträge von Herrn Erzbischof Dietrich Brauer, Frau Bischöfin em. Jāna Jēruma-Grīnberga und Herrn Bischof Waldemar Pytel.

Im Anschluss wird die von der Redaktionsgruppe erarbeitete Beschlussvorlage durch Herrn Friedemann Magaard eingebracht. Es folgt eine Gruppenarbeit deren Ergebnisse in die Beschlussvorlage aufgenommen werden. Eine Aussprache schließt sich an

Die Landessynode beschließt die in der Anlage beigefügte Erklärung.

Der Ausschuss Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und die Theologische Kammer werden beauftragt, an der Dokumentation #redenüberfrieden im Lichte dieser Synodentagung weiterzuarbeiten und das Ergebnis digital vorzulegen.

TOP 9 Verschiedenes

Initiativpreis der Landessynode „Der Nordstern 2022“

Folgende Projekte werden ausgezeichnet:

Nordstern für Biodiversität-geseignete Vielfalt

Friedhof Bad Oldesloe-Geschützter Lebensraum für Fauna und Flora
Pfarrgarten Kavelstorf
Naturerlebnisraum Pfarrhof Schönwalde
Bahrenfelder Luthergarten
Naturerlebensprojekt der Pfadfinder der KG Grube
Mut wächst - Klimabewusstsein erden

Nordstern für Digital-gemeinsam in die Zukunft

Digitale Chorprobe/Digitaler Adventskalender/Digitaler Osterkalender
Deutsch-Indische Jugendbegegnung
Digitale Online Gottesdienste der KG Nordstrand-Odenbüll

Kollekte

Die Kollekte wurde erbeten für zwei Projekte der Flüchtlingsarbeit der Evangelischen Kirche in Polen. Die Online-Kollekte wird ergänzt durch einen Betrag, der durch den Verkauf von Tombolalosen erzielt wurde, einer Spende der Evangelischen Bank und Beträgen aus den Verfügungsfonds der Präses der Landessynode, der Landesbischöfin und der Kirchenleitung. Dies ergibt einen Gesamtbetrag von 10.167 €.

Kiel, 24. Mai 2022

gez. Ulrike Hillmann



Die Landessynode

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Travemünde, 07.05.2022

Wir suchen den Frieden und jagen ihm nach, denn wir sind gewiss: Selig sind, die Frieden stiften. (Nach Psalm 34,15 und Matthäus 5,9)

Die Synode der Nordkirche ist erschüttert angesichts des Krieges in der Ukraine und sucht Gottes Hilfe im Gebet. Sie stellt sich an die Seite des ukrainischen Volkes, aller Friedensfreunde in Russland und Belarus sowie der Opfer des Krieges auf allen Seiten. Sie fordert Russland zur sofortigen Einstellung des Aggressionskrieges auf. Die Synode hält mit Gottes Hilfe an der Hoffnung fest, dass das Leben siegen wird und der Friede das Ziel der Geschichte ist. Der Weg dahin ist weit und beschwerlich.

Die Synode ruft zu Friedensgebeten und zu Taten des Friedens auf.

Die Nordkirche versteht sich als eine lernende Kirche. Die Synode beteiligt sich an der Schärfung friedensethischer Kriterien und bedenkt diese in leidenschaftlichen, aber dabei sachlichen und differenzierten Debatten. Sie hält die Not aus, sich gegebenenfalls zwischen Schuld und Schuld positionieren zu müssen. Sie nimmt die im Rahmen dieser Tagung erarbeiteten Anregungen in einen weiteren Lernprozess auf.

Das Selbstverteidigungsrecht der Ukraine ist rechtlich wie ethisch anzuerkennen. Die Lieferung von Waffen zur völkerrechtlich legitimierte Selbstverteidigung ist aus Sicht der Synode vertretbar. Es geht darum, zivilgesellschaftliche Strukturen zu erhalten, die durch eine russische Okkupation ebenso bedroht wären wie die freie Zivilgesellschaft in Russland es jetzt ist. Zugleich mahnt die Synode an, die ermutigenden Formen des gewaltfreien und zivilgesellschaftlichen Widerstands zu fördern, in Russland, in Belarus, in der Ukraine wie in ganz Europa. In der Entwicklung von Friedensperspektiven nach dem Krieg müssen notwendig Gruppen beteiligt werden, die unter dem Krieg in besonderer Weise leiden. Die Synode fordert den Schutz von Soldatinnen und Soldaten, die sich in diesem Krieg nicht beteiligen wollen.

Auch wenn in der aktuellen Situation in der Ukraine der zivile Widerstand allein nicht ausreichend zu sein scheint, um Leib und Leben zu schützen, so gilt für die Synode die politische Position des gewaltfreien Widerstands als eine von mehreren unverzichtbaren Stimmen in der öffentlichen Debatte.

Die Nordkirche unterstützt Geflüchtete aus allen Ländern, in diesen Tagen besonders Menschen, die vor dem Ukraine-Krieg fliehen. Sie wünscht, dass die ökumenische Verbundenheit der Nordkirche und ihrer Gemeinden wächst. Uns sind gerade in dieser Zeit die Partnerbeziehungen der Nordkirche in den Ostseeraum und in die weiteren osteuropäischen Ländern wichtig. Als Nordkirche pflegen wir Partnerbeziehungen zu Kirchen in Polen, Litauen, Lettland, Estland, Rumänien, Russland und Kasachstan. Dabei ist es uns ein Anliegen, gerade in diesen Zeiten an den Partnerschaftsbeziehungen nach Russland festzuhalten und diejenigen zu stärken, die sich in Russland für Frieden, Versöhnung und für Menschenrechte einsetzen. Innerhalb der Nordkirche wollen wir den Zusammenhalt mit friedensorientierten Menschen in russisch-orthodoxen und den ukrainisch-orthodoxen Gemeinden in Norddeutschland stärken.

Einer wachsenden verbalen Aufrüstung in Diskussionen und mediale Darstellungen stellt sich die Synode entgegen. Stattdessen gilt es, eine besonnene Analyse zu fördern und bereits jetzt Perspektiven von Gerechtigkeit und Versöhnung nach dem Kriegsgeschehen vorzubereiten. Dazu gehört die Stärkung der Vereinten Nationen. Konkret fordert die Synode, dass entsprechend dem finanziellen Aufwand für Aus- und Aufrüstung der Bundeswehr intensive Investitionen in zivile Friedensarbeit beschlossen werden, insbesondere für die Bereiche Gerechtigkeit, Klimaschutz, Entwicklung und Bildung.

"Der Gott des Friedens rüste euch aus mit allem Guten, dass ihr seinen Willen tut." Hebräer 13,20.21 (Lehrtext für den 07.05.2022)

„...und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“ Lukas 1,19